

# Jeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung  
Generalanzeiger für Bocholt  
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang  
Verlagsort: Bocholt.  
Vertriebsort: Dortmund

## Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 203

Donnerstag, den 25. Juli 1935

Jahrgang 1935

## Die englischen Frontkämpfer über ihre Eindrücke in Deutschland.

„Auf allen Seiten in Deutschland herrscht der echte Wunsch nach einem besseren Einvernehmen und Freundschaft mit England“.

### Sie sind hochbefriedigt von ihrem Besuch.

London, 24. Juli.

Die Mitglieder der British Legion sind am Mittwoch von ihrer Deutschland-Reise nach London zurückgekehrt. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof Liverpool Street äußerte sich Major Fetherstone-Godley sehr befriedigt über den Verlauf des Besuchs und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Reise wesentlich zur Förderung der gegenseitigen Verständigung und des Vertrauens (Goodwill) beitragen werde. Auch die übrigen Mitglieder der Abordnung hielten mit ihrer Befriedigung über die Herzlichkeit des Empfanges in Deutschland nicht zurück. Ihre Beobachtungen gipfelten durchweg in der Feststellung, daß in Deutschland auf allen Seiten der echte Wunsch nach einem besseren Einvernehmen und nach Freundschaft mit England herrsche.

Major Fetherstone-Godley führte einem englischen Pressevertreter gegenüber u. a. aus: „Die Deutschen sind sehr froh, daß die ehemaligen Frontkämpfer nicht nur Großbritannien und Deutschlands, sondern auch Frankreichs, für die Sache des Friedens zusammenarbeiten werden. Das Besuchsprogramm war sehr umfangreich und wir haben alles gesehen, was wir zu sehen wünschten.“

Die Verhältnisse in Deutschland unterscheiden sich nach meiner Meinung erheblich von einigen der Eindrücke, die in England herrschen. Um diese Eindrücke loszuwerden, ist ganz entschieden ein Besuch erforderlich und eine Kenntnis der Dinge aus erster Hand.

Wir hatten an sich nur mit den ehemaligen Frontkämpfern zu tun, aber in Deutschland ist es schwierig, Frontkämpferfragen von nationalen Angelegenheiten zu trennen, weil sich die gegenwärtige Regierung zum großen Teil aus ehemaligen Frontkämpfern zusammensetzt. Der Führer der britischen Abordnung kam dann auf die deutsche Jugendbewegung zu sprechen, die offensichtlich einen großen Eindruck auf ihn gemacht hat. „Was wir sehen“, so erklärte er, „ist in keinem Sinne militärisch. Die deutsche Jugend pflegt die Körpererziehung, aber es ist kein militärischer Drill irgendwelcher Art. Die Jungen tragen keine Waffen, und es wird ausgezeichnete Arbeit geleistet, die Jugend körperlich auf der Höhe zu halten.“

Wir hoffen, daß wir als ein Ergebnis unseres Besuches in der Lage sein werden, Besuchsaustausche zwischen den Kindern der ehemaligen Frontkämpfer beider Länder einzurichten. Das wird erheblich dazu beitragen, das gegenseitige Vertrauen zu fördern, das heute so wesentlich ist. Wir hoffen ferner, daß in naher Zukunft ein offizieller Besuch deutscher ehemaliger Frontkämpfer zum Studium der Organisation der British Legion und auch der Angelegenheiten in England vor sich geht. Je eher dieser Besuch abgesetzt wird, umso besser ist es, denn es besteht kein Zweifel darüber, daß es viele Leute in Deutschland gibt, die in völliger Unwissenheit über England und das englische Volk leben.

Die Mitglieder der Abordnung statten bekanntlich in einem der fünf deutschen Konzentrationslager einen Besuch ab. In diesem Lager sind zurzeit 3400 Gefangene untergebracht, davon schätzungsweise 75 v. H. politische Gefangene und die anderen verbrecherische Elemente. Alle Gefangenen scheinen sich gesundheitsmäßig außerordentlich wohl zu befinden, und es scheint ein ausgezeichnetes Leben zu sein, Gefangene lieber in dieser Art zu halten, als sie in ein Gefängnis einzupferren.“

„Hitler“, so erklärte Major Fetherstone-Godley, „habe auf ihn den Eindruck eines praktischen Idealisten gemacht. Der größte Teil der Unterhaltung mit ihm sei eine Plauderei über Ergebnisse der Frontfront sowie über das Wohlergehen der ehemaligen Frontkämpfer gewesen.“

Hitler sprach sich ganz entschieden dafür aus, daß die ehemaligen Frontkämpfer zusammenkommen müßten, um sich bei der Sicherung des Friedens beizutreffen. Die ganze Nation, so erklärte Hitler, ist gegenwärtig von dem Gedanken durchdrungen, für die Sache Deutschlands zusammenzustehen.

Wenn Freundschaften töten könnten, würden wir heute nicht hier stehen. Alles, was getan werden konnte, wurde für uns getan. Und selbst, wenn alle offiziellen Empfänge und Arbeiten vorüber waren und wir einen ruhigen Augenblick in einem Restaurant suchten, fanden die Leute von ihren Tischen auf und jubelten uns zu. Eine solche Entfaltung guter Kameradschaft und freundlicher Gefühle verursacht in uns eine ungeheure Freude. Eine ungeheure Freude herrscht auf der Straße in einem

ter Wunsch nach Freundschaft mit England. Nach meinen Beobachtungen bin ich überzeugt, daß diese Stimmung nicht durch irgend einen politischen Beweggrund oder Regierungspropaganda inspiriert wird.“

### Eine Zweigstelle der British Legion wird in Köln errichtet.

London, 24. Juli.

Reuter meldet u. a. aus Den Haag: „Die Mitglieder der British Legion, die Deutschland besucht haben, sind am Dienstagabend über Boel von Holland nach London abgereist. Sie erklärten, ihre Aufnahme in Deutschland sei höchst erfreulich gewesen. Sie seien der Meinung, daß in Deutschland ein wirklicher Wunsch nach Frieden bestehe. Sie sagten ferner,

Eindruck hat auch die Tatsache auf uns gemacht, daß die Erziehung der Jugend nicht in einem Geiste der Aggressivität durchgeführt wird, sondern daß die Erziehung die moralische und körperliche Entwicklung bezweckt. Wir hoffen, daß unser Besuch eine enge Fühlung zwischen den ehemaligen Frontkämpfern in Deutschland und der British Legion hergestellt hat. Wir haben auch Besuche getroffen, um eine Zweigstelle der British Legion am Rhein mit dem Hauptquartier in Köln zu bilden.“

Die englische Abendpresse berichtet ausführlich über die Rückkehr der englischen Frontkämpferabordnungen nach London und veröffentlicht ihre Erklärungen über den Besuch in Deutschland teilweise im Wortlaut oder in längeren Auszügen. „Evening News“ überschreibt seine Meldung mit den Schlagzeilen: „Die englische Abordnung ist von dem Wunsch Deutschlands nach Weltfrieden überzeugt.“ — „Große Freundschaftsgefühle gegenüber England“.

## Statt Waffen - Pflastersteine.

Mittelhaftes Verschwinden einer französischen Waffenladung für Argentinien.

### Eine geheimnisvolle Angelegenheit.

Paris, 24. Juli.

Seit zwei Tagen sucht die Sicherheitspolizei das eigenartige Verschwinden von 25 000 Kilogramm in Waffen und Munition im Freihafen von Le Havre aufzuklären. Der Bürgermeister von Le Havre, Abgeordneter Martin Meyer, hat dem „Matin“ über die geheimnisvolle Angelegenheit folgenden Aufschluß gegeben:

Vor vier oder fünf Monaten erhielt eine Pariser Waffen- und Munitionsfabrik einen großen Lieferungsantrag für Buenos Aires. Die aus Maschinen, Gewehren, Pulver, Granaten und Patronen bestehende Sendung wurde in 325 Kisten mit einem Gesamtgewicht von 25 000 Kilogramm verpackt und in Rouen auf zwei Dampfer verfrachtet. Als diese bereits ausgelaufen waren und sich auf der Höhe von Le Havre befanden, wurde die französische Regierung von der argentinischen Regierung ersucht, die Sendung zu verhindern; doch war es zu spät. Am Bestimmungsort angekommen, hat die Zollverwaltung die Einfuhr dieser gefährlichen Ladung verhindert. Einige Wochen später wurden die unerwünschten Kisten nach Frankreich zurückbefördert, ordnungsmäßig in Le Havre gelöscht und dort im Freihafen eingelagert. Bei einer Zollrevision stellten sich gewisse Unregelmäßigkeiten heraus, woraufhin die Kisten geöffnet wurden. Zum großen Erstaunen der Zollbeamten fand man aber nicht Waffen und Munition, sondern Pflastersteine und Sand vor. Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß der merkwürdige Inhalt aus Paris stammt.

### Der Sand soll aus Paris stammen.

Wo sind die Waffen und die Munition?

DNB Paris, 24. Juli.

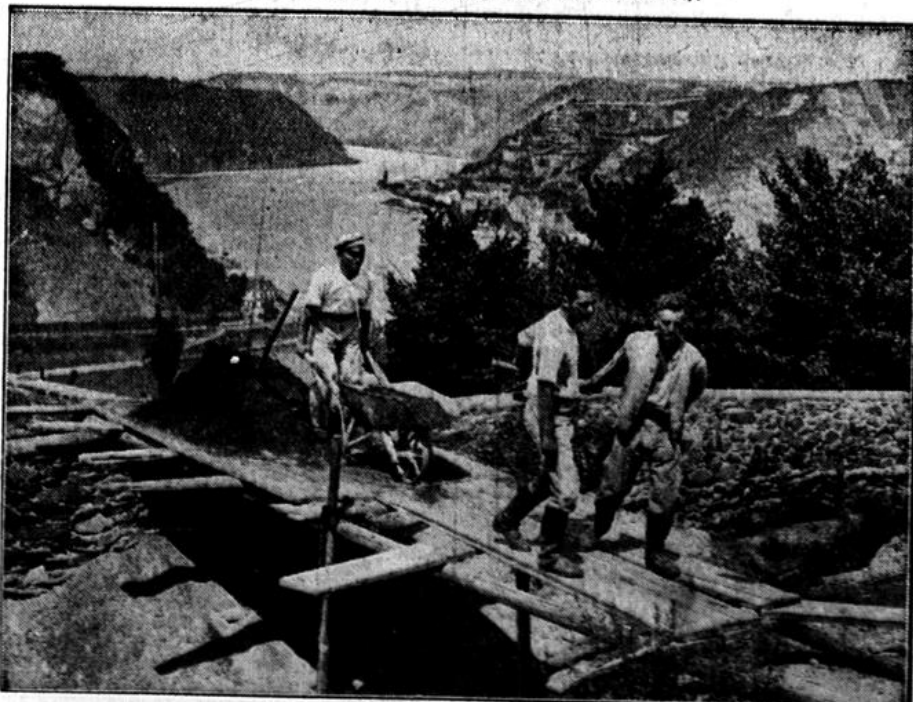
Die Pariser Presse berichtet in langen Spalten über die soeben aufgedeckte Waffenlieferung von Le Havre und rät an dem Geheimnis herum, wie es möglich

gewesen ist, den Inhalt von 310 Kisten Waffen und Munition in Sand und Steine zu verwandeln. Vor allem wird die Frage aufgeworfen, wo die Waffen und Munition geblieben sein können und ob sie sich in Frankreich oder im Ausland befinden. Nebenfalls scheint festzuhalten, daß die Sendung nicht in Argentinien verladen worden ist, da sie im Hafen von Buenos Aires unter strengster Zollkontrolle gestanden hätte.

Die „Sandladung“ besteht aus zwei Partien, die eine umfaßt 60 Kisten, die mit dem Dampfer „Solon“ am 20. Juni nach Le Havre zurückgebracht worden ist. Nach den Papieren sollten diese Kisten nicht weniger als 10 000 81 mm-Kartuschen, 40 000 81 mm-Geschosse und 9000 Zündkerzen enthalten. Die 250 Kisten, die der Dampfer „Gascon“ am 9. Juli nach Le Havre zurückgebracht hat, waren als Munition deklariert worden. Wie jetzt bekannt wird, war von diesen 250 Kisten beim Einladen in Buenos Aires eine Kiste auseinandergebrochen, wobei bereits festgestellt wurde, daß statt der Munition Steine in der Kiste vorhanden waren. Der Kapitän ließ sich diese Tatsache von den Hafenbehörden bestätigen, um später wegen der Verletzung seiner Pflichten zu haben. In Le Havre scheint er jedoch nichts von der Umwandlung gesagt zu haben oder aber die betreffenden Interessierten haben sich in Schweigen gehüllt. Die Verletzung der Zollvorschriften ist in Paris bekannt, gibt der Presse auf Anfrage keinerlei Aufschlüsse.

Die Ausfuhrerlaubnis für die 310 Kisten ist unter dem 5. 1. 1935 ordnungsmäßig von der Pariser Zollbehörde ausgestellt worden. Die Sendung ist seinerzeit von Rouen aus mit dem Dampfer „Ciron“ nach Buenos Aires abgegangen. Zum Umladen von 310 außerordentlich schweren Kisten mußten, was immerhin bemerkenswert ist, sehr viele Arbeiter nötig gewesen sein. Am meisten stößt nach der Tatsache, daß der Sand und die Steine, die in den Kisten enthalten sind, wie eine militärische Unternehmung ergeben hat, aus dem Pariser Bezirk stammen sollen. Die Polizei ist mit der Aufklärung dieser seltsamen Angelegenheit flieberhaft beschäftigt.

### Eine Thingstätte errichtet auf der Loreley.



Auf dem Loreley-Felsen wird gegenwärtig von Arbeitsdienstmannern ein Thingplatz errichtet. Das Bild zeigt die Arbeitsmänner bei der Arbeit. Im Hintergrund der Rhein. (Presse-Bild-Zentrale-M)

### Tagesrundschau.

#### Nene Geschäftigkeiten gegen Deutschland.

Wieder einmal ist in ausländischen Zeitungen ein gehässiger Fehldruck gegen Deutschland im Gange. Er hat seinen Ausgang von den Vorfällen am Kurfürstendamm in Berlin genommen. Auch der Erlass des preussischen Ministerpräsidenten gegen den politischen Katholizismus spielt dabei eine Rolle. Überhaupt werden so gut wie alle Gebiete des deutschen öffentlichen Lebens in diese auf einseitigen, entstellten und übertriebenen Berichten aufgebaute Hundstagsheke einbezogen. Nach der „Neuen Züricher Zeitung“ soll über den Kurfürstendamm der Belagerungszustand verhängt worden und Blut geflossen sein, nach der „Oesterreichischen Abendzeitung“ herrscht „in der Hauptstadt des Dritten Reiches ausgesprochene Programmschwärze“, nach dem Wiener „Telegraphen am Mittag“ terrorisieren dort Messerhelden die friedliebende Bevölkerung, und der Pariser „Figaro“ will wissen, daß wir „vor einem furchtbaren Drama“ stehen, „in das das deutsche Volk gestürzt wird.“ Das sind so einige Schlagwörter aus ausländischen Blättern. Ist man in der französischen Presse die sensationelle Ausmalung innerdeutscher Schwierigkeiten oder, um eine große Ueberschrift des „Temps“ wiederzugeben, die Hoffnung auf eine „Krise der Autorität in Deutschland“ gewohnt, weil die französischen Deutscheschaffler glauben, aus jeder Krise Gewinn schlagen zu können, so überraschen die unverantwortlichen Aufbauschungen der oben genannten Vorfälle in Deutschland zu Greuelmeldungen und die heuchlerischen Kommentare in der englischen Presse umso mehr, als doch gerade gegenwärtig in Schottland und Nordirland Zusammenstöße an der Tagesordnung sind, die durchaus an ein Renaufleben der in der britischen Geschichte nicht gerade seltenen inneren Religionskämpfe früherer Zeiten erinnern und die eigentlich die englischen Zeitungsleute an das auch in England nicht unbekannte Sprichwort vom Steinwerfen aus dem Glashaus mahnen sollten. Angesichts dieser großen Verfehle gegen das politische Gebot für die Presse, nicht das Maß der Dinge aus dem Auge zu verlieren, ist es geboten, darauf hinzuweisen, daß die deutschen Polizeibehörden die Lage überall völlig beherrschen, während die Vorkommnisse bei dem Eucharistischen Kongreß in Edinburgh, wie aufs deutliche aus dem Aufruf des dortigen Erzbischofs hervorgeht, und die noch anstehenden sehr ernsten und blutigen Vorfälle in Belfast, der Hauptstadt Nordirlands, erkennen lassen, daß da die Polizei so gut wie Gerechtigkeit bei Fuß zu stehen und Protestanten gegen Katholiken und Katholiken gegen Protestanten, sei es aus konfessionellen, sei es aus nationalistischen Gegenätzen, ungehindert wüten zu lassen scheint. Auch heute wieder müssen wir Nachrichten veröffentlichen, die auf diese Zustände sehr deutliche Schlaglichter werfen.

#### Der Völkerbund und der Streit um Abessinien.

Zu Beginn nächster Woche wird der Völkerbundsrat zusammenzutreten, um den italienisch-abessinischen Streit zu behandeln. Die Hoffnung, daß dadurch der Krieg zwischen den beiden Mitgliedern des Völkerbundes vermieden wird, ist gering. Darüber sind sich auch England und Frankreich im Klaren, die angesichts der Haltung Italiens gern diese zweifelhaften Ratstagung vermeiden hätten. Denn für Mussolini gibt es nach wie vor nur zwei Ziele: entweder Unterwerfung Abessiniens unter die Schutzherrschaft Italiens oder Erzwingung des italienischen Willens durch Krieg. Aber nichts oder höchstens nur sehr wenig spricht dafür, daß er sich mit der Anwendung des bei einem Streit zweier Völkerbundsmitglieder in Frage kommenden Artikels 15 der Völkerbundsstatuten einverstanden erklären wird. Nach diesem Artikel muß jeder Streit dieser Art, der einen Völkerbund zwischen den beiden Mitgliedern herbeiführen könnte und nicht der Schiedsgerichtsbarkeit unterliegt, durch den Rat unterzogen werden. Er hat sich dann um die Regelung der Streitfrage zu bemühen. Wird diese Regelung, die in einem Bericht enthalten ist, einstimmig angenommen, wobei die Stimmen der Vertreter der Parteien nicht angerechnet werden, so verpflichten sich die Bundesmitglieder, mit keiner Partei, die sich den Vorschlägen des Rats fügt, Krieg zu führen. Kommt aber diese Einstimmigkeit nicht zustande, so behalten sich die Bundesmitglieder das Recht vor, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die ihnen für die Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit erforderlich erscheinen. Bevor jedoch die streitenden Parteien das Recht zum Kriegsführen bekommen, müssen vom Rat Ausschüsse eingesetzt und Berichte abgefaßt werden, die eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Außerdem kommt aber noch Artikel 12 in Frage, wonach die streitenden Parteien in keinem Fall vor drei Monaten nach dem Bericht durch den Völkerbundsrat zu den Waffen greifen sollen. Auch kann der Rat, wenn er zu keinem Ergebnis kommt, die Angelegenheit an die Vollversammlung verweisen, wodurch wiederum Zeit gewonnen wäre. Daß ein einstimmiger Bericht

zustande kommt, wird die neue französisch-italienische Freundschaft verhindert. Darüber ist man in London nicht im Zweifel. Es kommt also bloß der andere Fall in Frage, durch den Zeit gewonnen wird — falls sich Italien der Zahlung des Völkerbundes unterwirft. Aber gerade dies ist reichlich ungewiß. So steht nicht nur der Friede in Afrika auf dem Spiel, an dessen Aufrechterhaltung England, dessen afrikanische Gebiete 3000 Kilometer Grenze mit Abyssinien gemeinsam haben und dessen Interessen daher durch einen italienisch-abessinischen Krieg, der ungeahnte Weiterungen zur Folge haben kann, aufs empfindlichste berührt werden, sondern auch das weitere Sein des Völkerbundes würde aufs härteste in Frage gestellt sein, wenn Italien ihm den Rücken kehren würde. Nun aber kostet Kriegsführen Geld, und ein Krieg auf einem Schauplatz so weit von der Heimat, wie Abyssinien von Italien entfernt ist, kostet ganz besonders viel Geld, und Italien kann ihn nicht auf längere Dauer führen, ohne gewisse Rohstoffe und andere Waren aus dem Ausland zu beziehen und

## Deutsche Jugend aus aller Welt in der alten Heimat vereint.

Reichsminister Dr. Frick im Deutschlandlager der HJ.

DNB Berlin, 24. Juli.

Am Mittwoch besuchte Reichsminister Dr. Frick in Begleitung des Stellvertreters des Reichsjugendführers Stabsführer Hartmann-Lauterbach, Majors Leopold und des Landrates des Kreises Ost-Prignitz, SS-Oberführer Graf Wedel, das Deutschlandlager der Hitlerjugend in Ruhlmühle bei Rheinsberg.

Am Eingang des Lagers begrüßte der Leiter des Deutschlandlagers Oberstführer Winte den Reichsminister und seine Begleitung. Dr. Frick schritt die Front der Ehrengesellschaft der Hitlerjugend ab, wobei er bei den einzelnen Jungen in längerer Unterhaltung verweilte. Nach der Besichtigung einer Lagerabteilung im ganzen sind vier Lagerabteilungen und ein besonderes Lager der Marine-Hitlerjugend vorhanden — bestieg der Minister den Kommandoturm des Deutschlandlagers, zu dessen beiden Seiten die Fahnen des Reiches und der 51 im Lager vertretenen europäischen und außereuropäischen Staaten wehen. Dr. Frick besichtigte alle Lagerabteilungen und nahm am Mittagessen aus der Lagerküche teil. Das Lazarett des Deutschlandlagers und die Sanitäts- und Verpflegungswagen des Hilfszuges waren, dem die Verpflegung und gemeinsam mit HJ-Märzern auch die gesundheitliche Betreuung der Lagerangehörigen obliegt, wurden besucht.

Auf dem großen Thingplatz, der mit den Fahnen des neuen Deutschland und mit Fahnen und Wimpeln der auslanddeutschen Jugend geschmückt war, eröffnete Stabsführer Hartmann-Lauterbach dann eine Feiertunde und begrüßte im Namen des Reichsjugendführers Reichsminister Frick im Deutschlandlager 1935.

Reichsminister Dr. Frick sprach dann zur Jugend. Er wies darauf hin, daß der Aufenthalt in diesem schönen märkischen Lager einer körperlichen Erleichterung diene und daß die Jugend hier Erholung finden solle nach der Arbeit in Schule oder Werkstatt. Leber der körperlichen Erleichterung solle aber die geistige Schulung nicht vergessen werden, die mindestens ebenso wichtig ist. Diese Schulung bestimme vor allem darin, den Geist der Volksgemeinschaft zu erziehen, den Geist der Kameradschaftlichkeit, der sie durch ihr ganzes Leben begleiten werde.

Alle Gegenstände sozialer, konfessioneller oder sonstiger Art, so führte Dr. Frick zu den begeisterten jubelnden Jungen aus, sollen durch das Kameradschaftsleben und Kameradschaftsleben verschwinden.

Das ist die Schulung, die auch die Staatsjugend, die Hitlerjugend, hier in diesem Lager mit auf den Weg gibt fürs ganze Leben.

Der größte deutsche Fehler, so fuhr er fort, das Erbittert der Deutschen, ist immer die nationale Zersplittertheit gewesen. Diese Feindschaft verschiedener deutscher Stämme, wie sie uns schon Tacitus überliefert

ohne seinen Außenhandel, der jetzt schon auf die sonst sehr bedeutende Ausfuhr von Zitronen stark verzichtet muß, großen Schädigungen ausgesetzt. Alle Handels-schulden sind auch noch da, und sie müssen bei einer so kritischen Zuspitzung der Lage abgedeckt werden, wenn aus dem Ausland neue Lieferungen erfolgen sollen, ganz abgesehen davon, daß dieses stärker als bisher Barzahlung verlangt wird. Das alles schließt Gefahr für die Vita in sich, deren Golddeckung jetzt schon hat herabgesetzt werden müssen, bevor der Krieg überhaupt begonnen hat. Erwägungen dieser Art geben in London und Paris noch etwas Hoffnung, daß sich der Feldzug Italiens gegen Abyssinien und damit der Zusammenbruch des Völkerbundes wird vermeiden lassen. Andererseits haben sich die Dinge schon so zugespitzt, hat sich auch schon ein solch starker Gegensatz zwischen Italien und England herausgebildet, daß die Aussichten auf Kriegsvermeidung, insbesondere angesichts der bewußten Zurückhaltung Frankreichs, durch eine englische Vermittlung in Genf außerordentlich zweifelhaft sind.

hat, wurde fortgesetzt durch das ganze Mittelalter, der Kampf zwischen weltlicher und geistlicher Macht, dann die unheilvollen konfessionellen Gegensätze, die in Verfolg der Reformation in das deutsche Volk getragen worden sind.

Wir, das liebe deutsche Volk, wollen und müssen wir ein für allemal überwinden, damit wir als ein großes deutsches Volk, das in seiner exponierten Lage im Herzen Europas hier einen schweren Lebenskampf zu bestehen hat, siegreich und erfolgreich bestehen können. Es ist das große Werk unseres Führers Adolf Hitler, daß er diese Gegensätze überwinden hat. Heute steht das deutsche Volk in einer Gefolgschaft da, wie wir es niemals in der deutschen Geschichte erlebt haben.

Das ist es, was ihr auch hier aus diesem Lagerleben mit nach Hause nehmen sollt, dieses Gefühl der deutschen Volksgemeinschaft, der absoluten Kameradschaftlichkeit, des Zusammengehörens und des Zusammenhaltens, kommt, was kommen mag. Wenn Körpererleichterung und geistige Schulung die Ziele sind, die allen Lagern der Hitlerjugend gemeinsam sind, so ist hier in diesem Deutschlandlager noch etwas ganz Besonderes vorhanden:

Zum ersten Mal ist es gelungen, deutsche Jungen aus aller Welt wieder zusammenzuführen in der Gemeinschaft des Deutschlandlagers.

Es war ein ausgezeichneter Gedanke der Reichsjugendführung, hier ein Deutschlandlager zu schaffen, wo nicht nur die Jugend aus dem Reich, sondern darüber hinaus auch die deutsche Jugend aus der ganzen Welt sich zusammenfinden hat, um dieses gewaltige Erlebnis im neuen Deutschland zu teilen. Ihr kommt aus Übersee, aus allen Teilen der Welt habt ihr Euch hier zusammengefunden und laßt nun eure gegenseitigen Erfahrungen und Erlebnisse aus, und daraus allein schon wächst ein tiefes Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen. Gewiß, politisch sind wir getrennt in verschiedene Staaten, und jeder Deutsche, der nach seinem Blut zwar deutsch ist, aber politisch einem anderen Staat angehört, wird sich auch durch das gemeinsame Deutschland nicht abheben lassen, auch die Pflicht gegenüber seinem Staat zu erfüllen.

Was wir hier pflegen wollen und wogegen niemand in der Welt etwas einwenden kann, ist, daß wir das deutsche Volkstum und deutsche Kultur als das gemeinsame Bindemittel pflegen und kräftigen wollen. Geht geträumt mit einem neuen Deutschlandsgedanken, mit dem Gefühl, daß ihr Euch trotz anderer politischer Zugehörigkeit doch als Deutsche fühlt, daß ihr Euer Volkstum bewahrt und es auch in einer fremden Umgebung nicht ablegen wollt. Das ist der Sinn dieses Lagers. Niemals hat es in Deutschland eine Regierung gegeben, die so grundsätzlich und so vorbehaltlos das deutsche Volkstum zum Mittelpunkt und zum Kernpunkt ihrer ganzen Politik gemacht hat, wie die Regierung Adolf Hitler.

## Gespannte Lage in Irland.

Gewaltakte auch gegen Italiener.

DNB London, 24. Juli.

Die gespannte Lage in Ulster und in einigen Teilen des irischen Freistaates dauert an. In Galway rissen irische Fasenarbeiter die englische Flagge von einem aus Belfast kommenden Schiff herunter und bedrohten die Besatzung mit Tätlichkeiten, falls sie an Land gehen würde. In Dimeria haben die Fasenarbeiter ebenfalls die Ausladung nordirischer Güter verweigert.

Wie aus Belfast weiter gemeldet wird, sind dort die katholischen Fasenarbeiter nicht mehr an die Arbeit zurückgekehrt, da sie sich vor den Drohungen der protestantischen Gegner fürchteten. Vor dem „blutigen 12. Juli“ waren 400 katholische Fasenarbeiter in Belfast angestellt. Ein Mißlingen mußte geschlossen werden, weil 20 protestantische Mädchen die Arbeit verweigerten, bis sämtliche katholischen Angestellten entlassen seien. Eine 19-jährige Fabrikarbeiterin ist durch eine aus dem Hinterhalt abgefeuerte Kugel verletzt worden. Bisher sind beim Stadtrat von Belfast 440 Schadenersatzforderungen in Höhe von 15000 Pfund wegen böswilliger Verletzungen eingereicht worden.

Neuerdings ist es in Belfast auch zu schweren Reibungen mit italienischen Familien gekommen. Mehrere italienische Familien sind schwer bedroht worden und drei von ihnen wurden mit Gewalt aus ihren Wohnungen entfernt. Die italienische Kolonie hat dieserhalb Vorstellungen bei dem Konsul in Belfast erhoben und um Schutz vor den Feindseligkeiten gebeten. Von italienischer Seite sind Repressalien ergriffen worden, indem italienische Aufträge an Belfast Firmen in Höhe von einer halben Millionen Mark zurückgezogen worden sind.

Der Oberbürger von Nordirland, Sir William Moore, erklärte am Dienstag in einer Ansprache an den Stadtrat von Belfast, daß die Unruhen durch drei Klassen von Menschen verursacht würden: 1. durch Leute, die ihren Führern den Gehorsam verweigern; 2. durch Leute, die ihre Nachbarn „aus Liebe zu Gott“ hassen und deshalb einen bitteren Rachekrieg durchführen und 3. durch Leute, die nur auf Raub und Plünderung aus sind. Die nationalistische Fraktion des nordirischen Parlaments erklärte in einer öffentlichen Verlautbarung, daß die nordirische Regierung selbst durch ihre auf-

stehenden sektiererischen Reden den Boykott der Katholiken unterstützt habe und deshalb für die Verwüstungen und Tumultorgien verantwortlich sei.

## Erste Rückwirkungen der Belfast Kämpfe auf den irischen Freistaat.

DNB London, 24. Juli.

Infolge der schweren Unruhen in Belfast herrscht im irischen Freistaat und zwar besonders an der Westküste große Erregung. Die in Auslands getretenen Docksarbeiter von Galway, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, haben verlangt, daß alle protestantischen Angestellten der Stadt entlassen werden sollen. Es wurden Umzüge veranstaltet, um die katholischen Arbeiter mehrerer Fabriken zum Streik zu veranlassen. Die Polizei zerstreute aber die Menge durch einen Gummiknüppelangriff. Am Dienstag spät abends beschloßen die Docksarbeiter in einer öffentlichen Versammlung die Fortsetzung des Streiks. 50 Jünglinge der Polizeischule von Dublin sind nach Galway entsandt worden, um bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu helfen.

Die Unruhen haben am Montagabend begonnen, als die Docksarbeiter sich weigerten, einen Kohlendampfer aus Belfast zu löschen. Am Dienstag früh wurde ein Kohlendampfer solange an der Abfahrt gehindert, bis ein protestantischer Maschinist das Schiff verlassen hatte. Aus Belfast wird berichtet, daß der Docksarbeiter Sir William Moore bei Eröffnung der Schwurgerichtsverhandlung in einer Rede gegen Unruhen auswärts Blätter Einfluß erhoben hat. Er sagte, Belfast habe 450 000 Einwohner und das Unruhegebiet bestünde aus einer Einwohnerschaft von 4500 Männern, Frauen und Kindern, mit anderen Worten, von genau 1 v. H. der Gesamtbevölkerung. Es sei unwahr und ungerade, die Sache so darzustellen, als ob in der ganzen Hauptstadt Nordirlands „Orgien der Gewalttätigkeit und der Außerordnung an der Tagesordnung seien.“

## Für Juden verboten.

DNB Schweinfurt, 24. Juli.

Mit Rücksicht auf das provozierende Verhalten von Juden in Berlin und anderen Orten des Reichs und zur Vermeidung einer Beunruhigung der Bevölkerung hat der Oberbürgermeister den Besuch der öffentlichen Bäder einschließlich des Hallenbades durch Juden verboten.

## Das englische Kabinett zur Waffen-ausfuhr nach Abyssinien.

Die Minister für gleichmäßige Behandlung der streitenden Parteien.

### Die Haltung der Völkerbunds-mitglieder.

London, 24. Juli.

Im Unterhaus wurden am Mittwochnachmittag wieder mehrere Anfragen über die italienisch-abessinische Streitfrage gestellt. Außenminister Sir Samuel Hoare erwiderte u. a., daß die Frage eines Vorgehens der Völkerbundsmitglieder im Falle, daß irgendein Mitglied in das Gebiet eines anderen Landes einmarschiert, eine Angelegenheit sei, die „im Lichte der Umstände und der Völkerbundschart“ bestimmt werden werde. Er hoffe, noch vor der Vertagung des Unterhauses eine Erklärung über die Ausfuhr von Waffen nach Italien und Abyssinien abgeben zu können. Soweit er unterrichtet sei, habe die französische Regierung die Waffenausfuhr nach Italien und Abyssinien verboten.

Auf eine Anfrage im Unterhaus erwiderte Handelsminister Runciman: In den letzten vier Monaten sind keine Lizenzen irgendwelcher Art für die Ausfuhr von Waffen nach Italien oder Abyssinien ausgeben worden.

Mehrere Abgeordnete verlangten in der weiteren Aussprache, daß in der Frage der Waffenausfuhr keine unterschiedliche Behandlung zwischen Abyssinien und Italien stattfinden solle.

Auf eine weitere Frage antwortete Hoare, er habe dem amerikanischen Botschafter bereits die Befriedigung der englischen Regierung über die französischen Verfügungen des amerikanischen Staatssekretärs ausgedrückt, die sich auf die Verpfichtungen der Unterzeichnerstaaten des Kellogg-Pakt bezogen. Die englische Regierung werde stets bereit sein, mit der amerikanischen Regierung bei den Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

## Italien droht England.

Im Falle einer Freigabe der Waffenslieferungen an Abyssinien . . .

### Frankreich sucht Zeit zu gewinnen.

London, 24. Juli.

Die Londoner Presse gibt der Erwartung Ausdruck, daß die italienische Regierung auf der Sitzung des Völkerbundsrates in der nächsten Woche eine ausführliche Erklärung über ihre Absichten und Forderungen gegenüber Abyssinien abgeben werde. Der neueste Ausbruch von Genua im „Giornale d'Italia“, wonach Italien es als eine feindselige Haltung Englands aufzufassen würde, wenn die Belieferung Abyssiniens mit Kriegsmaterial gestattet würde, findet zwar Beachtung, aber keine Erwiderung.

Der Korrespondent der „Morning Post“ in Rom spricht davon,

daß auch direkte Drohungen erfolgt seien, wonach Italien im Falle einer Freigabe der Waffenslieferungen an Abyssinien für berechtigt halten würde, seine Politik gegenüber dem britischen Reich zu ändern und in anderen Teilen Afrikas englischfeindliche Bestrebungen zu unternehmen.

In einem langen und anschaulichen Bericht aus Addis Abeba über die Feier des Geburtstages des Kaisers von Abyssinien hebt der Sonderberichterstatter der „Times“ hervor, daß nur der Gouverneur der umgebenden Provinz Ballega anwesend gewesen sei, während alle anderen Gouverneure auf ihrem Posten geblieben seien.

In der Abwesenheit des italienischen Gesandten hätten die Abyssinier eine noch größere Achtungsverletzung erlitten, als dies jemals an einer europäischen Hofe der Fall sein würde. Andererseits werde das freundschaftliche Glückwunschtelegramm König Georgs von England, das als erste Geburtstagsbotschaft eingetroffen sei, warm begrüßt.

In einem Bericht des Pariser Korrespondenten der „Times“ heißt es, das einzige Ziel der französischen Regierung sei jetzt, Zeit zu gewinnen, um dem „Verzögerungsapparat des Völkerbundes“ Gelegenheit zur Arbeit zu geben. Das Ziel sei gegenwärtig, überzogene Maßnahmen Italiens gegen Abyssinien vor Eröffnung der Verhandlungsbemühungen zu verhindern. Selbst wenn die Bemühungen auf der Sitzung des Völkerbundsrates völlig zusammenbrechen, könne der Rat noch immer den Streit an die Völkerbundsversammlung verweisen, was einen weiteren Zeitgewinn bedeuten würde. Unter

Das englische Kabinett befaßte sich in seiner Sitzung am Mittwoch erneut mit der Frage der Waffenausfuhr nach Abyssinien.

Die allgemeine Ansicht der Minister geht nach Informationen der „Evening News“ dahin, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Waffenausfuhr in gleicher Weise nach Abyssinien und Italien erlaubt sein dürfte. Die Erfordernisse strikter Neutralität machten diese Haltung notwendig.

Allerdings ließe die sofortige Bekanntgabe einer formalen Entscheidung der Regierung unwahrscheinlich, da hierdurch nur die ohnehin schon schwierige Atmosphäre in der der Völkerbundsrat in der nächsten Woche zur Erörterung der Abessinienfrage zusammenzutreten werde, noch verschlechtert werden würde. Ob Italien darin einwillige, daß Genf alle Gesichtspunkte des Konfliktes prüfe, sei in London noch unbekannt. Jedenfalls habe Italien keine Klagen gegen Abyssinien amtlich noch nicht mitgeteilt, ebenfalls nicht seine Pläne und Ansprüche. Es werde in der nächsten Woche hierzu aufgefordert werden.

Die britische Abordnung für Genf wird sich aus Anthony Eden und seinen üblichen Mitarbeitern zusammenziehen mit zwei oder drei Sachverständigen des Foreign Office. Bekanntlich hat sich in der letzten Sitzung des englischen Kabinetts eine große Mehrheit der Regierungsmitglieder zugunsten einer Behandlung der italienisch-abessinischen Streitfrage durch den Völkerbund ausgesprochen. Auf dieser Linie wird die britische Abordnung nach einer Meldung des „Evening Standard“ vermutlich auch vorzugehen. Das Blatt schreibt im übrigen: „Die Hoffnung auf eine enge französisch-britische Zusammenarbeit muß im Lichte der französischen Haltung beurteilt werden. Frankreich wird versuchen, ein Gleichgewicht zwischen seinen Völkerbundinteressen und seiner Freundschaft mit Italien herzustellen. Nur wenige können bezweifeln, in welcher Richtung das Pendel schließlich ausschlagen wird. Nach dem von den kleinen Entente eine stark italienfeindliche Haltung erwartet wird, für die Völkerbund viel wichtiger ist als Abyssinien. Man kann mit Sicherheit voraussetzen, daß jedes Vorgehen des Völkerbunds hier nur in Worten, nicht aber in Taten sein wird.“

## „Das Morden wird grausig werden“

Der Londoner abessinische Geschäftsträger über den kommenden Krieg.

Dnb Paris, 24. Juli.

Der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, erklärte einem Berichterstatter des „Echo de Paris“, eine Einigung im italienisch-abessinischen Streit sei kaum noch denkbar. Dazu sei es zu spät. Italien habe viele Millionen ausgegeben und 200 000 Mann nach Afrika geschickt. Wie sollte es jetzt auf seinen Plan verzichten. Seine Bewohner würden bis zum letzten Mann sterben. Das Morden werde grausig werden. Abyssinien werde, wenn nötig, zu Grunde gehen, aber es gebe einen Gott und der Tag der Vergeltung werde kommen. Der Kampf werde auf jeden Fall sehr hart und langwierig sein. Die des Klimas ungewohnten italienischen Truppen hätten schon jetzt gewaltig zu leiden. Die modernen Kriegsmittel würden sich gegen Abyssinien schwer anwenden lassen. Der Gesandte ist überzeugt, daß der Streit den Rahmen eines örtlichen Krieges überschreiten werde. Er werde das Signal für den Zusammenstoß aller farbigen Rassen gegen die Weißen werden, der Beginn eines Kreuzzuges gegen die kolonisierenden Völker. Wenn England und Frankreich, erklärte Dr. Martin zum Schluß, Italien koloniale Zugeständnisse aus ihrem eigenem Bestehen machen wollten, sollten sie das tun. Abyssinien werde nicht nachgeben.

## 13 Münchener Mehgermeister in Schubhaft genommen.

DNB München, 24. Juli.

Nach Mitteilung der Gauleitung München-Oberhannern der NSDAP hat die Polizeidirektion München auf Ersuchen der Gauleitung in allen Stadtbezirken Münchens in den Mehgerläden Stichproben vorgenommen, aus denen hervorgeht, daß eine Reihe von Mehgermeistern preisgefordert hat. Auf Grund dieser Feststellungen wurden am Mittwoch 13 Mehgermeister in Schubhaft genommen, um eine weitere Beunruhigung der Bevölkerung zu vermeiden.

Bei dieser Gelegenheit macht die Gauleitung München-Oberhannern darauf aufmerksam, daß sie genau so wie die Fleischpreise auch die Gestaltung aller anderen Preise und zwar nicht nur in München, sondern im gesamten Gaugebiet, aufmerksam überwacht und, wenn diese erste Maßnahme andere Preissteigerer noch nicht zur Vernunft bringt, auch gegen diese mit den härtesten Mitteln vorgehen wird.

## Wiener Bericht verurteilt 82-jährigen jüdischen Mädchenunhold.

DNB Wien, 24. Juli.

Von einem Schöffengericht des Kreisgerichtes in Wien wurde der kürzlich in Haft genommene 82-jährige jüdische Kabinett-Friedmann aus Wollau bei Wien wegen Verbrechen der Schändung zu zwei Monaten schwerer Kerker verurteilt. Friedmann war, wie man nach sehr geheim durchgeführter Verhandlung aus der Urteilsverlesung erfährt, Religionslehrer in der Bundeserziehungsanstalt für schwer erziehbare Mädchen und hat seine Stellung dazu

mißbraucht, um sich an zahlreichen SchülerInnen in unzüchtlicher Weise zu vergehen.

## 10 Millionen Menschen auf der Flucht.

Dnb Shanghai, 24. Juli.

Im Südwesten der Provinz Schantung, in dem Risderungsgebiet, durch das der Hoangho bis zu seiner Risderung im Jahre 1952 ins Meer strömte, sind die Hochwasserfluten im fläcigen Steigen begriffen. Die Wassermassen haben jetzt die Städte Tschuich, Tschiahsjan und Jungtsichang erreicht, deren Räumung vom Gouverneur angeordnet wurde. An Räumung an der Grenze von Schantung und Kiangsu sind die Deiche gebrochen. Mehrere hundert Dörfer wurden vollkommen überschwemmt. Unter den Flüchtlingen fordern Hungersnot und Seuchen täglich hunderte von Opfern. Aus dem Gebiet des Jangtse lauten die Berichte etwas günstiger. Dort wird seit einigen Tagen ein langames, aber stetiges Fallen des Wasserstandes beobachtet. Es ist deshalb dort auch möglich, allmählich einen Ueberblick über die Ausmaße der Katastrophe zu gewinnen. So sollen sich im Jangtse-Gebiet nicht weniger als 10 Millionen Menschen auf der Flucht befinden. Im Bereiche des Tungting-Sees, des riesigen Binnenmeeres im Norden der Provinz Hunan, ist der Sachschaden größer, als bei der großen Ueberschwemmung im Jahre 1931. Nach Mitteilungen des Roten Kreuzes in Hankau schätzt man die Zahl der allein aus dem Jangtse und dem Hanjau geborgenen Leichen auf bisher 30 000.

## Aus

Verh

Wissentlich war des durch Feuer und Brandgefahr, wenn Grün durchdringt Sommers alles an oft ein achtes Waldbrand zu ver

Nach alle Wald Boden bedeckt. Liches sind die ge die Bodenbedeck in Bodenbrand entla Wind — rasch we Gelegenheit in die zum Wipfelstü ders gefährdet sind

Bei kleinen Personen, durch Schaulen durch die bereits einen prä die Klarheit meiterer, Polster. Das rasche Gehen bann von ausstaf Die Befähigung eine schwere, gefa Wärmehaushalt richtige Wassermä Darum: Forderung

## Der Wetter

Eine Neuerung im

Kein anderer wie der Bauernk des Rundbaus im icken Tag willig en verbundenen d den Sommermonat des Mittagsmens die Arbeit des An den Bundesbauern daher der Reichsge fällig wertlo Minute das Mitta terverhör für die Da die Ernte in vol lich noch in die

## Entziehun

Wie die Presse ist den katholischen Redaktionen zuzurechnen. Die Vernehmung sionsunterrich nannten Geistlichen den Schulfrieden an vollen Jugend ernichte gefährdet

## Monatsberic Handelskam

Dem Monatsb Handelskammer über den Monat folgende:

In zahlreichen ihrer Mitglieder und tierungsfragen in einer Reihe von Der Kompensations Anteil an der Arbeit wirklich getätigten. Die Kammer selbst ihrer Mitglieder un beschränklichen Zutritt männlichen Teil der mit dem Zustandekon aber bei behilflich leidi die dem Gebiete tätig

Die Kammer wer Stellung „Die schaft“ in Frankf schäftsministerium h material zur Verfügu andere allgemeine B Wirtschaftsverkehrs

Am 27. Juni hi fändlicher Pan unter dem Vorst der Polthuma in Groni lung ab. Bescheid Handelsnachrichtend dent der Adhoration C. J. A. Beger, ger

Gutachten wurde eines vorklaffenden land, über die Wch Fragen des niederl deutsch-italienische Serrmarten, über zungen in den Neid von Erbau in Deut

Der Präsident d Generaldirektor der metallbetriebe, wurd läums der Firma un ernannt. Dem König Eisen, langjährig mer, wurden geleg Essen viele Glüdwin

## Notsta

Zahlreiche Indus den vergangenen Jä lichen Industriezweig betriebsloser aus Meiner dem meist ausschließ für den Bezug hant Aufenthaltssort höher der Kleinheit oder

Um dieser auch Abwanderung vom Rierte Verordnung i über Voraussetzun, lorge vom 10. Febru bestimmten, durch W ten Gemeinden die Gemein den auszieher ausweichungen der Hif des Lebens unerkläril Flüge auf Anstalts

Bereits im Juli des Innern diese Bo den des Regierungsb lart: Die Städte B

# Aus Münster und dem Münsterland.

## Verhütet Waldbrände!

Waldbrände werden heute in der deutschen Waldwirtschaft als eine der größten Gefahren angesehen. In den letzten Jahren sind in der Provinz Westfalen über 100.000 Hektar Wald durch Feuer verloren gegangen. Um diese Gefahr zu verhüten, ist es notwendig, die Waldwirtschaft so zu gestalten, dass sie nicht nur der Holzgewinnung, sondern auch der Brandverhütung dienlich ist.

Bei kleinen Brandgefahren genügt es oft, einzelne Stellen zu besprühen. Bei größeren Gefahren ist es notwendig, die gesamte Waldfläche zu besprühen. Dies erfordert eine entsprechende Ausrüstung und eine geschulte Mannschaft.

Die Besprühung eines größeren Waldbrandes stellt eine schwere, gefährliche und aufopfernde Arbeit dar. Die Besprühungsmaschinen müssen so konstruiert sein, dass sie auch in den schwierigsten Fällen eingesetzt werden können.

Die Besprühung eines größeren Waldbrandes stellt eine schwere, gefährliche und aufopfernde Arbeit dar. Die Besprühungsmaschinen müssen so konstruiert sein, dass sie auch in den schwierigsten Fällen eingesetzt werden können.

## Entziehung der Unterrichts-erlaubnis.

Wie die Pressefakke der Regierung Münster mitteilt, ist dem katholischen Pfarrer M. in Laer und M. in Reddinghausen von der Regierung die Unterrichts-erlaubnis entzogen worden. Die Regierung hat festgestellt, dass diese Priester die Unterrichts-erlaubnis nicht rechtmäßig erhalten haben.

## Monatsbericht der Niederländischen Handelskammer für Deutschland.

Der Monatsbericht der Niederländischen Handelskammer für Deutschland, über den Monat Juni 1935, enthält folgende Angaben:

In zahlreichen Fällen wurde die Kammer seitens ihrer Mitglieder um Unterstützung bei Kontingentierungsangelegenheiten gebeten, und sie konnte wiederum in einer Reihe von Fällen wertvolle Dienste leisten. Die Kammer hat sich bemüht, die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten.

Die Kammer bereitet eine Teilnahme an der Ausstellung in Frankfurt vor. Die Niederländische Wirtschaftsminister hat bereits ausgedrückt, dass die Kammer an der Ausstellung teilnehmen wird.

Am 27. Juni hielt die Föderation Niederländischer Handelskammern im Ausland unter dem Vorsitz des früheren Wirtschaftsministers Dr. Postuma in Groningen ihre alljährliche Jahresversammlung. Die Kammer hat sich an der Versammlung beteiligt.

Gutachten wurden u. a. erteilt über die Bedeutung eines volkreichen Ausbaus bei Inflationen in Deutschland, über die Wirtschaftslage in den Niederlanden, über Fragen des niederländischen Inlandsverkehrs, über das deutsch-niederländische Grenzgebiet, über die Verwertung von Seeräumen, über die Verwertung von Motorfahrzeugen in den Niederlanden und über die Verwertung von Erzeugnissen in Deutschland.

Der Präsident der Kammer, C. A. M. Beeger, Generaldirektor der Königlich Niederländischen Edelmetallfabrik, wurde anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Firma zum Offizier des Danneberg-Ordens ernannt. Der König, Kaiser, Königin, Prinz und Prinzessin, langjährig Mitglied des Vorstandes der Kammer, wurden gelegentlich seiner 30jährigen Tätigkeit in Ehren viele Glückwünsche zuteil.

## Notstandsgemeinden.

Zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe litten in den vergangenen Jahren unter Arbeitslosigkeit der Arbeiter. Infolge der Arbeitslosigkeit sind die Notstandsgemeinden entstanden. Diese Gemeinden haben die Aufgabe, die Arbeitslosen zu unterstützen.

Am 10. Februar 1934 hat die Reichsregierung die Notstandsgesetze erlassen. Diese Gesetze geben den Gemeinden die Möglichkeit, die Arbeitslosen zu unterstützen. Die Gemeinden können die Arbeitslosen in Notstandsgemeinden aufnehmen.

Reddinghausen, ferner die Landgemeinden des Amtes Datteln, sowie die Gemeinden Wertheim, Datteln, Herbolzheim, Selm. Im September 1934 ist nachträglich noch die Gemeinde Datteln erklärt worden. Nunmehr ist auch die Stadt Wertheim, Kreis Reddinghausen, als Notstandsgemeinde erklärt worden.

Es wird erneut darauf hingewiesen, dass derjenige, welcher in den genannten Gemeinden künftig neue Aufnahmen macht, sich der Gefahr aussetzt, mit einer erheblichen Kürzung des Unterhaltungsabkommens rechnen zu müssen.

## Richard-Wagner-Festwoche in Detmold.

Detmold, 24. Juli.

Im Lippischen Landestheater begrüßten bei der ersten großen feierlichen Veranstaltung der Richard-Wagner-Festwoche in Detmold, Otto Daube, die Schlichter der Festwoche, die in der Erkenntnis der tiefen

## Gesichtspunkte zur Ernte des Flachses.

1. Allgemeines zur Flachsernte. Die Ernte des Flachses muß mit besonderer Sorgfalt erfolgen, um ein qualitativ hochwertiges Erzeugnis zu erzielen. Die Ernte muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden.

2. Zeitpunkt der Ernte. Die Ernte des Flachses muß im Zustand der Gelbfärbung erfolgen, d. h. wenn die Blätter des Flachses welk und die Samen im Inneren der Kapselfrüchte sichtbar sind.

3. Art der Ernteverfahren. Die Ernte des Flachses kann auf verschiedene Arten erfolgen. Die einfachste Art ist die Ernte mit der Hand. Eine andere Art ist die Ernte mit der Maschine.

4. Durchführung der Ernteverfahren. Die Durchführung der Ernte des Flachses muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Ernte muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

5. Trocknung des geernteten Flachses. Die Trocknung des geernteten Flachses muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Trocknung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

6. Behandlung des Samens. Die Behandlung des Samens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Behandlung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

7. Art des Entlammens. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

8. Durchführung des Entlammens. Die Durchführung des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Durchführung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

9. Behandlung des Samens. Die Behandlung des Samens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Behandlung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

10. Art des Entlammens. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

11. Durchführung des Entlammens. Die Durchführung des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Durchführung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

12. Behandlung des Samens. Die Behandlung des Samens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Behandlung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

13. Art des Entlammens. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

14. Durchführung des Entlammens. Die Durchführung des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Durchführung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

15. Behandlung des Samens. Die Behandlung des Samens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Behandlung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

16. Art des Entlammens. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Art des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

17. Durchführung des Entlammens. Die Durchführung des Entlammens muß so erfolgen, dass die Samen nicht beschädigt werden. Die Durchführung muß so erfolgen, dass die Samen in einem guten Zustand sind.

Verwandtschaft zwischen Musik und Dichtkunst den Künstler fordernden, der heides aus sich heraus in einer Einheit schließt dar, die, wie die Seefahrt von Kana nach Frank reich, die Seefahrt nach der deutschen Heimat in Wagner lebendig werden ließ, während der Widerhall der Weberischen Musik in Paris in ihm zur Hölle-Tradition den Künstler formte. Die Hölle der Senta geschaffenen Volksliedhaft, die die Musik zum Treibfeld seien dann auch das Steuermannslied, die Matrosenlieder und der Spinnereien entstanden. Die Verknüpfung aller Empfindungen und der Grund zum Musikdrama seien in der Operette zum „Fliegenden Holländer“ gelegt worden.

Unter diesen Gesichtspunkten baute sich die Vortrags- folge auf, die mit der Senta-Ballade, von Frau Kannu Vollen, Tollen, gelungen, ihren Anfang nahm. Ihr dramatischer Sopran gestaltete sie in höchster Eindringlich keit, Bruno Mierke, lang das Steuermannslied. Der Matrosenchor und der Chor der Spinnerinnen wurde von der Detmolder Liedertafel und dem Schubertbund, Detmold, ursprünglich frisch und mit großer Musikfreudigkeit ge- sung. Eine gelungene Sinfonieleitung bot Herbert Mien von der Staatsoper Wiesbaden mit Dalanda

bachförmiges Gegeneinanderstellen der Flachsstängel zu den sogenannten Kapellen. Zwecks guter Durchlüftung der Kapellen müssen diese in die Hauptwindrichtung von Ost und West gelegt werden. Kapellen werden zweckmäßig in länglicher Form von 1-1½ Meter Länge nach Art der Getreidekapellen gelegt.

6. Bündeln des getrockneten Flachses. Erst nach völliger Trocknung des Flachses in den Kapellen kann er zu mittelförmigen Bündeln gebündelt werden. Das Bündeln des Flachsstängels unterhalb der Damentkapellen darf nur mit Flachsstroh, auf keinen Fall aber mit Getreidestroh oder Draht auf die Gefahr der Verflechtung der Faser hin erfolgen.

Danach ist die Flachsente möglichst schnell bei trockenem Wetter einzufahren und zu vollender Zeit, am besten mit Samen, an die Mähmaschine abzuliefern! Wer sich der Arbeit des Entlammens zur Gewinnung des als Futter- mittel wertvollen Leinamens unterziehen will, kann auch Flachsstroh ohne Samen abliefern.

7. Art des Entlammens. Zur eigenen Samengewinnung darf kein Drehen mit gewöhnlicher Drehmaschine, höchstens mit Ständeldreher, vorgenommen werden, da hierdurch eine Verunreinigung der Flachsfasern erfolgt! Die beste und einwand- freieste Art des Entlammens ist und bleibt das Riffeln.

8. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

9. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

10. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

11. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

12. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

13. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

14. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

15. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

16. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

17. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

18. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

19. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

20. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

21. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

22. Durchführung des Entlammens. Das Entlammung erfolgt zweckmäßig mit dem Riffel- fahrm, einem schweren, mit 20 bis 30 Hektar nach oben ver- längerten Eisenblech versehenen Solbalken. Dieser Balken muß das Flachsstroh mehrere Male schnell hindurchge- fahren werden, bis alle Samenansätze abgerieben und vor- handene Unkrautentzenger nach Möglichkeit entfernt sind! Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

23. Behandlung des Samens. Die durch Riffeln erhaltenen Samenansätze können entweder sofort gebohrt oder luftig gelagert werden. Entlammte Stängel sind hiernach mit Wirtzrohr sorgfältig oben und unten zu kleinen Garben zu binden und in diesem Zustand an die Mähmaschine abzuliefern.

Begründung. Die Kasse des Holländers im Holländer- Monopol und in der Senta-Oper des zweiten Aufzuges hatte Josef Corred von der Städtischen Oper in Dan- nover übernommen, dessen Aufführung in glücklicher Ueber- einstimmung mit seinem gelangenden Können stand. Im Duett zeigte sich auch Frau Vollen-Tollen auf großer Höhe. Das deutsche Musiktheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg, das be- sonders in der beglückenden Gestaltung der Chöre Vor- zügliches bot, brachte als Abschluss eine wirklich gute Wiedergabe der Operette zum „Fliegenden Holländer“.

24. Juli. Keine Frontkämpferwaff- fahrt nach Neufles. Die Leitung der für den kommenden Sonntag vorgesehenen Frontkämpferwafffahrt nach Neufles teilt mit, daß diese Wafffahrt nicht stattfindet.

24. Juli. Feierliche Einführung des neuen Landrats. Der vor einigen Wochen zum Landrat des Kreises Tecklenburg ernannte bisherige Regierungs- rat Dr. Meyer-Neberg wurde hier in Gegenwart des Oberpräsidenten Freiherrn von Lönne, des Gau- leiters Dr. Meyer, Landeshauptmanns Kolbow, St.-Grup- penführers Schramme, des Regierungspräsidenten Klemm u. a. m. feierlich in sein Amt eingeführt. Nach Begründung durch den Kreisleiter Klemm und richtungsgebenden Wor- ten des Gauleiters Dr. Meyer führte Oberpräsident Freiherr von Lönne den neuen Landrat in sein Amt ein. Landrat Dr. Meyer-Neberg gab die Versiche- rung, daß er sein neues Amt zum Besten des Kreises und des Staates führen werde, und daß die Eingeleiteten um vertrauensvolle Mitarbeit.

24. Juli. Ein Insekt verursacht schweren Zusammenstoß. Mittwoch nachmittag fuhr auf der Reichs- straße Lippstadt-Warendorf-Münster ein Personentransport- wagen auf einen Mähmaschinen- fahrer. Der Fahrer des Personentransportwagens war kurz vor der Unfallstelle ein Insekt ins Auge geflogen, wodurch ihm für kurze Zeit die Sicht genommen wurde. Schon war der Zusammenstoß geschehen. Während zwei Wä- gner, die auf der Mähmaschine gefahren hatten, durch ein Rad der Maschine völlig zerquetscht wurden, brach ein Rad der Maschine völlig zusammen. Die Stellbäume zerplatzten und drangen dem Pferd tief in die Schenkel, so daß das Tier abgeschlachtet werden mußte. Der Per- sonentransportwagen trug Kübler- und Wägenfahnen davon.

24. Juli. Das Pferd schlug aus. Als der Knecht R. der bei dem Bauern Schulte Buzel beschäftigt ist, ein Pferd von der Weide holte, schlug dieses unter- wegs aus und traf ihn gegen den Brustkorb. Mit schwe- ren Verletzungen wurde der Knecht in das Marienhospi- tal eingeliefert.

24. Juli. Zwei Personen durch durchgehenden Gelände schwer verletzt. Bei einem Bauern in Enni- gerloh fuhr ein Knecht mit einem Pferd zum Feld, als plötzlich die Pferde scheuten und in rasender Fahrt durchgingen. Dabei flog der Knecht in hohem Bogen vom Pferd und blieb mit schweren Ver- letzungen liegen. Im Krankenhaus stellte man bei beiden außer Rücken-, Wirbelsäulenverletzungen auch noch innere Schäden fest.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

24. Juli. Zwei Brandstiftungen durch Unvorsichtigkeit. Als der Kraftwagenführer Lens mit einem Kasten eine Ladung Kiesel auf dem Bau der Reichsautobahn nach Dörpe bringen wollte, fiel sich ein Kolben des Motors heiß. Lens trocknete den Kolben, um den Schaden zu beheben, doch hing keine Absperrung Kleidung an dem glühenden Kolben Feuer. Zwar rief der Beifahrer den Lenz brandend unter dem Wagen fort, doch waren die Verletzungen des Mannes so schwer, daß er einige Stunden später im Krankenhaus starb. — In der Bauernschaft Barnhöf bei Werne hatte man bei einem Schafstall eine Schafzucht. Kurz darauf stand der Stall in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Man nimmt an, daß einer der Helfer eine brennende Zigarette oder ein Streichholz fortgeworfen hat und daß dadurch der Brand hervorgerufen wurde.

# Amerika bleibt in Wimbledon Sieger.

Allison machte den 3., Budge den 4. Punkt für USA

Wimbledon, 24. Juli.

Das Ringen um den Sieg im Interzonen-Finale war beendet, bevor von Cramm und Budge das letzte Einzel bestritten. Wilmer Allison schlug Henner Gentel, der im ersten Satz ein Schattenspieler war, in 39 Spielen mit 6:1, 7:5, 11:9. Damit war schon der Kampf entschieden: USA hatte den zum Siege notwendigen dritten Punkt gewonnen.

Im ersten Satz war der Amerikaner schon auf 5:0 davongezogen, ehe der Deutsche einen Punkt buchen konnte. Mit 6:1 blieb Allison überlegen. Beim zweiten Satz führte der Deutsche mit 3:1, 4:2 und sogar 5:2, als der Amerikaner die Gefahr erkannte und sich mit seinen genau platzierten Schlägen nicht weniger als fünf Spiele hintereinander holte und so auch den zweiten Satz mit 7:5 gewann. Erst im dritten Satz ließ Gentel zu der Form auf, die er im Grunde auf dem Platz zu der Zeit gezeigt hatte. Er versuchte auf Stoppbälle und beschränkte sich auf sein bewährtes Grundlinienspiel, in das er zwischenbühnen einige famose Lobs einkreuzte. Der Deutsche lag mit 3:1 in Front, und der etwas müde wirkende Allison schien den Kampf aufgeben zu wollen, aber dann kam eine unerwartete Wendung. Gentel ließ sich nach dem Amerikaner schaffte den Ausgleich und als er im 14. Spiel nacheinander zwei Matchbälle hatte, hatte sich trotz einer letzten Gegenwehr des Deutschen das

Schiedsgericht vollzogen. Der Vertreter des Sternennetzers und der Fünfte der Welttrangliste, Wilmer Allison, buchte auch den dritten Satz mit 11:9 für sich und entschied damit das Interzonen-Finale für Amerika.

Budge besiegte von Cramm 0:6, 9:7, 8:6, 6:3.

Das vierte Einzelspiel zwischen dem deutschen Meister Gottfried von Cramm und dem Amerikaner Donald Budge war für beide Parteien ohne Bedeutung. Im ersten Satz zeigte der Deutsche sein wahres Können und im Spätsatz schlug er Budge, ohne auch ein einziges Spiel abzugeben, mit 6:0. Im zweiten Satz bekam der Kampf eine Wendung. Der Amerikaner, der seinem Kapitän den Beweis erbringen wollte, daß er der beste Einzelspieler Amerikas sei, setzte alles auf eine Karte und hatte auch in seinen Aktionen sehr viel Glück. Obwohl von Cramm zunächst mit 2:0 und dann mit 5:3 in Front ging, glückte der Amerikaner aus und brachte den zweiten Satz mit 7:9 an sich. Auch im anschließenden dritten Satz lag der Deutsche mit 5:2 in Führung, peitschte seinen Vorhand über das Netz, so daß der deutsche Mannschaftsführer Dr. Kleinroth zwei neue Schläger reichen mußte, da die Spannung gestiegen war. Mit 8:6 holte sich Budge den dritten Satz. Auch der vierte Satz sah den Deutschen im geschlagenen Feld, obwohl er auch hier anfangs 2:0 und 3:1 führte. Der Amerikaner kam dann ganz groß auf, während der Berliner sichlich nachließ. Recht leicht gewann der Amerikaner diese letzte Entscheidung mit 6:3.

## Von Pau nach Bordenaux.

Bordeaux, 24. Juli.

Nach dem letzten Ruhetag in Pau führte die Mittwoche die noch im Rennen befindlichen 47 Fahrer von Pau nach dem 224 km entfernten Bordenaux. Wiederum kamen die Fahrer nach den gewöhnlichen Anforderungen der Pyrenäen ihrem ersten Ziel, Paris, näher. Die Fahrt verlief außerordentlich ruhig. Überall auf den Straßen wurden die Giganten mit überaus großer Begeisterung begrüßt, und das mag ihnen für die vielen Gefahrenfahrten ein angenehmer Ausgleich gewesen sein.

Bedingt auf einer staubigen Landstraße entwickelte der Franzose Moineau, von den anderen Giganten unbeeinträchtigt, in energiegeladener Fahrt die ersten 100 Kilometer. In energiegeladener Fahrt die ersten 100 Kilometer. In energiegeladener Fahrt die ersten 100 Kilometer.

Das Gros der Fahrer blieb geschlossen zusammen, und im Endspurt holte sich der schnelle Sean Werts den zweiten Platz vor Debaucq, Bessif und Lauch, während weitere 39 Fahrer gemeinsam auf den fünften Platz gefahren wurden. Als Greves und Cardona folgten mit kurzen Abständen. Als letzter traf Wietto ein, der durch wiederholte Reifenpannen zurückgeworfen wurde.

In der Gesamtwertung ist keine Veränderung eingetreten. Bedingt auf der Etappenfahrt Moineau hat sich vom 29. Platz um sechs Plätze vorgehoben.

Ergebnisse der 17. Etappe, Pau-Bordenaux (224 km):

1. Moineau 7:34:30 Std.; 2. Werts 7:57:03; 3. Debaucq, 4. Bessif; 5. Lauch und weitere 39 Fahrer mit gleicher Zeit; 45. Le Greves 7:57:45 Std.; 46. Cardona 7:57:51 Std.; 47. Wietto 7:59:25 Std.

## Rhön-Regelflug-Wettbewerb.

Sofmann flog 474 km.

Der dritte Wettbewerbsstag am Dienstag, an dem nach anfänglicher „Knoje“ schönes Sommerwetter mit blauem Himmel herrschte, brachte infolgedessen eine weitere Ueberfischung, als erstmalig von einer Anzahl von Segelfliegern bei ganz schwachem Wind um Osttag geegelt wurde, was bisher für fast unmöglich gehalten worden war. Von der Sportleitung wurde ein Tagespreis von 500 RM für die Ueberwindung der etwa 7 km entfernten Milschburg mit Rückflug zur Startstelle ausgeschrieben. Die Bedingungen wurden von Späth und Bernthaler je zweimal sowie von fünf weiteren Piloten je einmal erfüllt. Insgesamt sechs Piloten gingen auf Streckenflug. Döbler flog nach seiner Seilfahrt und landete nach einem 25 km-langen Flug. Die übrigen Landemeldungen lagen nach am Dienstagabend noch nicht vor.

Die genaue Entfernung für den Streckenflug von Ludwig Hofmann-Mannheim, der am ersten Tage im tschechischen Bezirk Bostodice landete, beträgt 474 km. Aus Anlaß der Wiedereinführung des dritten Wettbewerbs von Günther Grönhoff fand am Dienstagabend im Beisein der vollständig angetretenen Fliegermannschaft die feierliche Flaggen-entfaltung statt.

## Neuer Rekord Schaumburgs über 2000 Meter.

Ergebnisse eines Abendsportfestes in Hörde.

Hörde, 24. Juli.

4 mal 400 m-Staffel: 1. H. S. B. R. 3:22 Min. (Jahresbestleistung); 2. D. S. B. 3:26,2 Min.; 3. B. F. 3:33,6 Min.

100 m-Lauf: 1. B. F. 16,2 Sek.; 2. S. B. 16,8 Sek.; 3. D. S. B. 17,1 Sek.; 4. H. S. B. 17,4 Sek.; 5. B. F. 17,7 Sek.; 6. D. S. B. 18,0 Sek.; 7. H. S. B. 18,3 Sek.; 8. B. F. 18,6 Sek.; 9. D. S. B. 18,9 Sek.; 10. H. S. B. 19,2 Sek.; 11. B. F. 19,5 Sek.; 12. D. S. B. 19,8 Sek.; 13. H. S. B. 20,1 Sek.; 14. B. F. 20,4 Sek.; 15. D. S. B. 20,7 Sek.; 16. H. S. B. 21,0 Sek.; 17. B. F. 21,3 Sek.; 18. D. S. B. 21,6 Sek.; 19. H. S. B. 21,9 Sek.; 20. B. F. 22,2 Sek.; 21. D. S. B. 22,5 Sek.; 22. H. S. B. 22,8 Sek.; 23. B. F. 23,1 Sek.; 24. D. S. B. 23,4 Sek.; 25. H. S. B. 23,7 Sek.; 26. B. F. 24,0 Sek.; 27. D. S. B. 24,3 Sek.; 28. H. S. B. 24,6 Sek.; 29. B. F. 24,9 Sek.; 30. D. S. B. 25,2 Sek.; 31. H. S. B. 25,5 Sek.; 32. B. F. 25,8 Sek.; 33. D. S. B. 26,1 Sek.; 34. H. S. B. 26,4 Sek.; 35. B. F. 26,7 Sek.; 36. D. S. B. 27,0 Sek.; 37. H. S. B. 27,3 Sek.; 38. B. F. 27,6 Sek.; 39. D. S. B. 27,9 Sek.; 40. H. S. B. 28,2 Sek.; 41. B. F. 28,5 Sek.; 42. D. S. B. 28,8 Sek.; 43. H. S. B. 29,1 Sek.; 44. B. F. 29,4 Sek.; 45. D. S. B. 29,7 Sek.; 46. H. S. B. 30,0 Sek.; 47. B. F. 30,3 Sek.; 48. D. S. B. 30,6 Sek.; 49. H. S. B. 30,9 Sek.; 50. B. F. 31,2 Sek.; 51. D. S. B. 31,5 Sek.; 52. H. S. B. 31,8 Sek.; 53. B. F. 32,1 Sek.; 54. D. S. B. 32,4 Sek.; 55. H. S. B. 32,7 Sek.; 56. B. F. 33,0 Sek.; 57. D. S. B. 33,3 Sek.; 58. H. S. B. 33,6 Sek.; 59. B. F. 33,9 Sek.; 60. D. S. B. 34,2 Sek.; 61. H. S. B. 34,5 Sek.; 62. B. F. 34,8 Sek.; 63. D. S. B. 35,1 Sek.; 64. H. S. B. 35,4 Sek.; 65. B. F. 35,7 Sek.; 66. D. S. B. 36,0 Sek.; 67. H. S. B. 36,3 Sek.; 68. B. F. 36,6 Sek.; 69. D. S. B. 36,9 Sek.; 70. H. S. B. 37,2 Sek.; 71. B. F. 37,5 Sek.; 72. D. S. B. 37,8 Sek.; 73. H. S. B. 38,1 Sek.; 74. B. F. 38,4 Sek.; 75. D. S. B. 38,7 Sek.; 76. H. S. B. 39,0 Sek.; 77. B. F. 39,3 Sek.; 78. D. S. B. 39,6 Sek.; 79. H. S. B. 39,9 Sek.; 80. B. F. 40,2 Sek.; 81. D. S. B. 40,5 Sek.; 82. H. S. B. 40,8 Sek.; 83. B. F. 41,1 Sek.; 84. D. S. B. 41,4 Sek.; 85. H. S. B. 41,7 Sek.; 86. B. F. 42,0 Sek.; 87. D. S. B. 42,3 Sek.; 88. H. S. B. 42,6 Sek.; 89. B. F. 42,9 Sek.; 90. D. S. B. 43,2 Sek.; 91. H. S. B. 43,5 Sek.; 92. B. F. 43,8 Sek.; 93. D. S. B. 44,1 Sek.; 94. H. S. B. 44,4 Sek.; 95. B. F. 44,7 Sek.; 96. D. S. B. 45,0 Sek.; 97. H. S. B. 45,3 Sek.; 98. B. F. 45,6 Sek.; 99. D. S. B. 45,9 Sek.; 100. H. S. B. 46,2 Sek.; 101. B. F. 46,5 Sek.; 102. D. S. B. 46,8 Sek.; 103. H. S. B. 47,1 Sek.; 104. B. F. 47,4 Sek.; 105. D. S. B. 47,7 Sek.; 106. H. S. B. 48,0 Sek.; 107. B. F. 48,3 Sek.; 108. D. S. B. 48,6 Sek.; 109. H. S. B. 48,9 Sek.; 110. B. F. 49,2 Sek.; 111. D. S. B. 49,5 Sek.; 112. H. S. B. 49,8 Sek.; 113. B. F. 50,1 Sek.; 114. D. S. B. 50,4 Sek.; 115. H. S. B. 50,7 Sek.; 116. B. F. 51,0 Sek.; 117. D. S. B. 51,3 Sek.; 118. H. S. B. 51,6 Sek.; 119. B. F. 51,9 Sek.; 120. D. S. B. 52,2 Sek.; 121. H. S. B. 52,5 Sek.; 122. B. F. 52,8 Sek.; 123. D. S. B. 53,1 Sek.; 124. H. S. B. 53,4 Sek.; 125. B. F. 53,7 Sek.; 126. D. S. B. 54,0 Sek.; 127. H. S. B. 54,3 Sek.; 128. B. F. 54,6 Sek.; 129. D. S. B. 54,9 Sek.; 130. H. S. B. 55,2 Sek.; 131. B. F. 55,5 Sek.; 132. D. S. B. 55,8 Sek.; 133. H. S. B. 56,1 Sek.; 134. B. F. 56,4 Sek.; 135. D. S. B. 56,7 Sek.; 136. H. S. B. 57,0 Sek.; 137. B. F. 57,3 Sek.; 138. D. S. B. 57,6 Sek.; 139. H. S. B. 57,9 Sek.; 140. B. F. 58,2 Sek.; 141. D. S. B. 58,5 Sek.; 142. H. S. B. 58,8 Sek.; 143. B. F. 59,1 Sek.; 144. D. S. B. 59,4 Sek.; 145. H. S. B. 59,7 Sek.; 146. B. F. 60,0 Sek.; 147. D. S. B. 60,3 Sek.; 148. H. S. B. 60,6 Sek.; 149. B. F. 60,9 Sek.; 150. D. S. B. 61,2 Sek.; 151. H. S. B. 61,5 Sek.; 152. B. F. 61,8 Sek.; 153. D. S. B. 62,1 Sek.; 154. H. S. B. 62,4 Sek.; 155. B. F. 62,7 Sek.; 156. D. S. B. 63,0 Sek.; 157. H. S. B. 63,3 Sek.; 158. B. F. 63,6 Sek.; 159. D. S. B. 63,9 Sek.; 160. H. S. B. 64,2 Sek.; 161. B. F. 64,5 Sek.; 162. D. S. B. 64,8 Sek.; 163. H. S. B. 65,1 Sek.; 164. B. F. 65,4 Sek.; 165. D. S. B. 65,7 Sek.; 166. H. S. B. 66,0 Sek.; 167. B. F. 66,3 Sek.; 168. D. S. B. 66,6 Sek.; 169. H. S. B. 66,9 Sek.; 170. B. F. 67,2 Sek.; 171. D. S. B. 67,5 Sek.; 172. H. S. B. 67,8 Sek.; 173. B. F. 68,1 Sek.; 174. D. S. B. 68,4 Sek.; 175. H. S. B. 68,7 Sek.; 176. B. F. 69,0 Sek.; 177. D. S. B. 69,3 Sek.; 178. H. S. B. 69,6 Sek.; 179. B. F. 69,9 Sek.; 180. D. S. B. 70,2 Sek.; 181. H. S. B. 70,5 Sek.; 182. B. F. 70,8 Sek.; 183. D. S. B. 71,1 Sek.; 184. H. S. B. 71,4 Sek.; 185. B. F. 71,7 Sek.; 186. D. S. B. 72,0 Sek.; 187. H. S. B. 72,3 Sek.; 188. B. F. 72,6 Sek.; 189. D. S. B. 72,9 Sek.; 190. H. S. B. 73,2 Sek.; 191. B. F. 73,5 Sek.; 192. D. S. B. 73,8 Sek.; 193. H. S. B. 74,1 Sek.; 194. B. F. 74,4 Sek.; 195. D. S. B. 74,7 Sek.; 196. H. S. B. 75,0 Sek.; 197. B. F. 75,3 Sek.; 198. D. S. B. 75,6 Sek.; 199. H. S. B. 75,9 Sek.; 200. B. F. 76,2 Sek.; 201. D. S. B. 76,5 Sek.; 202. H. S. B. 76,8 Sek.; 203. B. F. 77,1 Sek.; 204. D. S. B. 77,4 Sek.; 205. H. S. B. 77,7 Sek.; 206. B. F. 78,0 Sek.; 207. D. S. B. 78,3 Sek.; 208. H. S. B. 78,6 Sek.; 209. B. F. 78,9 Sek.; 210. D. S. B. 79,2 Sek.; 211. H. S. B. 79,5 Sek.; 212. B. F. 79,8 Sek.; 213. D. S. B. 80,1 Sek.; 214. H. S. B. 80,4 Sek.; 215. B. F. 80,7 Sek.; 216. D. S. B. 81,0 Sek.; 217. H. S. B. 81,3 Sek.; 218. B. F. 81,6 Sek.; 219. D. S. B. 81,9 Sek.; 220. H. S. B. 82,2 Sek.; 221. B. F. 82,5 Sek.; 222. D. S. B. 82,8 Sek.; 223. H. S. B. 83,1 Sek.; 224. B. F. 83,4 Sek.; 225. D. S. B. 83,7 Sek.; 226. H. S. B. 84,0 Sek.; 227. B. F. 84,3 Sek.; 228. D. S. B. 84,6 Sek.; 229. H. S. B. 84,9 Sek.; 230. B. F. 85,2 Sek.; 231. D. S. B. 85,5 Sek.; 232. H. S. B. 85,8 Sek.; 233. B. F. 86,1 Sek.; 234. D. S. B. 86,4 Sek.; 235. H. S. B. 86,7 Sek.; 236. B. F. 87,0 Sek.; 237. D. S. B. 87,3 Sek.; 238. H. S. B. 87,6 Sek.; 239. B. F. 87,9 Sek.; 240. D. S. B. 88,2 Sek.; 241. H. S. B. 88,5 Sek.; 242. B. F. 88,8 Sek.; 243. D. S. B. 89,1 Sek.; 244. H. S. B. 89,4 Sek.; 245. B. F. 89,7 Sek.; 246. D. S. B. 90,0 Sek.; 247. H. S. B. 90,3 Sek.; 248. B. F. 90,6 Sek.; 249. D. S. B. 90,9 Sek.; 250. H. S. B. 91,2 Sek.; 251. B. F. 91,5 Sek.; 252. D. S. B. 91,8 Sek.; 253. H. S. B. 92,1 Sek.; 254. B. F. 92,4 Sek.; 255. D. S. B. 92,7 Sek.; 256. H. S. B. 93,0 Sek.; 257. B. F. 93,3 Sek.; 258. D. S. B. 93,6 Sek.; 259. H. S. B. 93,9 Sek.; 260. B. F. 94,2 Sek.; 261. D. S. B. 94,5 Sek.; 262. H. S. B. 94,8 Sek.; 263. B. F. 95,1 Sek.; 264. D. S. B. 95,4 Sek.; 265. H. S. B. 95,7 Sek.; 266. B. F. 96,0 Sek.; 267. D. S. B. 96,3 Sek.; 268. H. S. B. 96,6 Sek.; 269. B. F. 96,9 Sek.; 270. D. S. B. 97,2 Sek.; 271. H. S. B. 97,5 Sek.; 272. B. F. 97,8 Sek.; 273. D. S. B. 98,1 Sek.; 274. H. S. B. 98,4 Sek.; 275. B. F. 98,7 Sek.; 276. D. S. B. 99,0 Sek.; 277. H. S. B. 99,3 Sek.; 278. B. F. 99,6 Sek.; 279. D. S. B. 99,9 Sek.; 280. H. S. B. 100,2 Sek.; 281. B. F. 100,5 Sek.; 282. D. S. B. 100,8 Sek.; 283. H. S. B. 101,1 Sek.; 284. B. F. 101,4 Sek.; 285. D. S. B. 101,7 Sek.; 286. H. S. B. 102,0 Sek.; 287. B. F. 102,3 Sek.; 288. D. S. B. 102,6 Sek.; 289. H. S. B. 102,9 Sek.; 290. B. F. 103,2 Sek.; 291. D. S. B. 103,5 Sek.; 292. H. S. B. 103,8 Sek.; 293. B. F. 104,1 Sek.; 294. D. S. B. 104,4 Sek.; 295. H. S. B. 104,7 Sek.; 296. B. F. 105,0 Sek.; 297. D. S. B. 105,3 Sek.; 298. H. S. B. 105,6 Sek.; 299. B. F. 105,9 Sek.; 300. D. S. B. 106,2 Sek.; 301. H. S. B. 106,5 Sek.; 302. B. F. 106,8 Sek.; 303. D. S. B. 107,1 Sek.; 304. H. S. B. 107,4 Sek.; 305. B. F. 107,7 Sek.; 306. D. S. B. 108,0 Sek.; 307. H. S. B. 108,3 Sek.; 308. B. F. 108,6 Sek.; 309. D. S. B. 108,9 Sek.; 310. H. S. B. 109,2 Sek.; 311. B. F. 109,5 Sek.; 312. D. S. B. 109,8 Sek.; 313. H. S. B. 110,1 Sek.; 314. B. F. 110,4 Sek.; 315. D. S. B. 110,7 Sek.; 316. H. S. B. 111,0 Sek.; 317. B. F. 111,3 Sek.; 318. D. S. B. 111,6 Sek.; 319. H. S. B. 111,9 Sek.; 320. B. F. 112,2 Sek.; 321. D. S. B. 112,5 Sek.; 322. H. S. B. 112,8 Sek.; 323. B. F. 113,1 Sek.; 324. D. S. B. 113,4 Sek.; 325. H. S. B. 113,7 Sek.; 326. B. F. 114,0 Sek.; 327. D. S. B. 114,3 Sek.; 328. H. S. B. 114,6 Sek.; 329. B. F. 114,9 Sek.; 330. D. S. B. 115,2 Sek.; 331. H. S. B. 115,5 Sek.; 332. B. F. 115,8 Sek.; 333. D. S. B. 116,1 Sek.; 334. H. S. B. 116,4 Sek.; 335. B. F. 116,7 Sek.; 336. D. S. B. 117,0 Sek.; 337. H. S. B. 117,3 Sek.; 338. B. F. 117,6 Sek.; 339. D. S. B. 117,9 Sek.; 340. H. S. B. 118,2 Sek.; 341. B. F. 118,5 Sek.; 342. D. S. B. 118,8 Sek.; 343. H. S. B. 119,1 Sek.; 344. B. F. 119,4 Sek.; 345. D. S. B. 119,7 Sek.; 346. H. S. B. 120,0 Sek.; 347. B. F. 120,3 Sek.; 348. D. S. B. 120,6 Sek.; 349. H. S. B. 120,9 Sek.; 350. B. F. 121,2 Sek.; 351. D. S. B. 121,5 Sek.; 352. H. S. B. 121,8 Sek.; 353. B. F. 122,1 Sek.; 354. D. S. B. 122,4 Sek.; 355. H. S. B. 122,7 Sek.; 356. B. F. 123,0 Sek.; 357. D. S. B. 123,3 Sek.; 358. H. S. B. 123,6 Sek.; 359. B. F. 123,9 Sek.; 360. D. S. B. 124,2 Sek.; 361. H. S. B. 124,5 Sek.; 362. B. F. 124,8 Sek.; 363. D. S. B. 125,1 Sek.; 364. H. S. B. 125,4 Sek.; 365. B. F. 125,7 Sek.; 366. D. S. B. 126,0 Sek.; 367. H. S. B. 126,3 Sek.; 368. B. F. 126,6 Sek.; 369. D. S. B. 126,9 Sek.; 370. H. S. B. 127,2 Sek.; 371. B. F. 127,5 Sek.; 372. D. S. B. 127,8 Sek.; 373. H. S. B. 128,1 Sek.; 374. B. F. 128,4 Sek.; 375. D. S. B. 128,7 Sek.; 376. H. S. B. 129,0 Sek.; 377. B. F. 129,3 Sek.; 378. D. S. B. 129,6 Sek.; 379. H. S. B. 129,9 Sek.; 380. B. F. 130,2 Sek.; 381. D. S. B. 130,5 Sek.; 382. H. S. B. 130,8 Sek.; 383. B. F. 131,1 Sek.; 384. D. S. B. 131,4 Sek.; 385. H. S. B. 131,7 Sek.; 386. B. F. 132,0 Sek.; 387. D. S. B. 132,3 Sek.; 388. H. S. B. 132,6 Sek.; 389. B. F. 132,9 Sek.; 390. D. S. B. 133,2 Sek.; 391. H. S. B. 133,5 Sek.; 392. B. F. 133,8 Sek.; 393. D. S. B. 134,1 Sek.; 394. H. S. B. 134,4 Sek.; 395. B. F. 134,7 Sek.; 396. D. S. B. 135,0 Sek.; 397. H. S. B. 135,3 Sek.; 398. B. F. 135,6 Sek.; 399. D. S. B. 135,9 Sek.; 400. H. S. B. 136,2 Sek.; 401. B. F. 136,5 Sek.; 402. D. S. B. 136,8 Sek.; 403. H. S. B. 137,1 Sek.; 404. B. F. 137,4 Sek.; 405. D. S. B. 137,7 Sek.; 406. H. S. B. 138,0 Sek.; 407. B. F. 138,3 Sek.; 408. D. S. B. 138,6 Sek.; 409. H. S. B. 138,9 Sek.; 410. B. F. 139,2 Sek.; 411. D. S. B. 139,5 Sek.; 412. H. S. B. 139,8 Sek.; 413. B. F. 140,1 Sek.; 414. D. S. B. 140,4 Sek.; 415. H. S. B. 140,7 Sek.; 416. B. F. 141,0 Sek.; 417. D. S. B. 141,3 Sek.; 418. H. S. B. 141,6 Sek.; 419. B. F. 141,9 Sek.; 420. D. S. B. 142,2 Sek.; 421. H. S. B. 142,5 Sek.; 422. B. F. 142,8 Sek.; 423. D. S. B. 143,1 Sek.; 424. H. S. B. 143,4 Sek.; 425. B. F. 143,7 Sek.; 426. D. S. B. 144,0 Sek.; 427. H. S. B. 144,3 Sek.; 428. B. F. 144,6 Sek.; 429. D. S. B. 144,9 Sek.; 430. H. S. B. 145,2 Sek.; 431. B. F. 145,5 Sek.; 432. D. S. B. 145,8 Sek.; 433. H. S. B. 146,1 Sek.; 434. B. F. 146,4 Sek.; 435. D. S. B. 146,7 Sek.; 436. H. S. B. 147,0 Sek.; 437. B. F. 147,3 Sek.; 438. D. S. B. 147,6 Sek.; 439. H. S. B. 147,9 Sek.; 440. B. F. 148,2 Sek.; 441. D. S. B. 148,5 Sek.; 442. H. S. B. 148,8 Sek.; 443. B. F. 149,1 Sek.; 444. D. S. B. 149,4 Sek.; 445. H. S. B. 149,7 Sek.; 446. B. F. 150,0 Sek.; 447. D. S. B. 150,3 Sek.; 448. H. S. B. 150,6 Sek.; 449. B. F. 150,9 Sek.; 450. D. S. B. 151,2 Sek.; 451. H. S. B. 151,5 Sek.; 452. B. F. 151,8 Sek.; 453. D. S. B. 152,1 Sek.; 454. H. S. B. 152,4 Sek.; 455. B. F. 152,7 Sek.; 456. D. S. B. 153,0 Sek.; 457. H. S. B. 153,3 Sek.; 458. B. F. 153,6 Sek.; 459. D. S. B. 153,9 Sek.; 460. H. S. B. 154,2 Sek.; 461. B. F. 154,5 Sek.; 462. D. S. B. 154,8 Sek.; 463. H. S. B. 155,1 Sek.; 464. B. F. 155,4 Sek.; 465. D. S. B. 155,7 Sek.; 466. H. S. B. 156,0 Sek.; 467. B. F. 156,3 Sek.; 468. D. S. B. 156,6 Sek.; 469. H. S. B. 156,9 Sek.; 470. B. F. 157,2 Sek.; 471. D. S. B. 157,5 Sek.; 472. H. S. B. 157,8 Sek.; 473. B. F. 158,1 Sek.; 474. D. S. B. 158,4 Sek.; 475. H. S. B. 158,7 Sek.; 476. B. F. 159,0 Sek.; 477. D. S. B. 159,3 Sek.; 478. H. S. B. 159,6 Sek.; 479. B. F. 159,9 Sek.; 480. D. S. B. 160,2 Sek.; 481. H. S. B. 160,5 Sek.; 482. B. F. 160,8 Sek.; 483. D. S. B. 161,1 Sek.; 484. H. S. B. 161,4 Sek.; 485. B. F. 161,7 Sek.; 486. D. S. B. 162,0 Sek.; 487. H. S. B. 162,3 Sek.; 488. B. F. 162,6 Sek.; 489. D. S. B. 162,9 Sek.; 490. H. S. B. 163,2 Sek.; 491. B. F. 163,5 Sek.; 492. D. S. B. 163,8 Sek.; 493. H. S. B. 164,1 Sek.; 494. B. F. 164,4 Sek.; 495. D. S. B. 164,7 Sek.; 496. H. S. B. 165,0 Sek.; 497. B. F. 165,3 Sek.; 498. D. S. B. 165,6 Sek.; 499. H. S. B. 165,9 Sek.; 500. B. F. 166,2 Sek.; 501. D. S. B. 166,5 Sek.; 502. H. S. B. 166,8 Sek.; 503. B. F. 167,1 Sek.; 504. D. S. B. 167,4 Sek.; 505. H. S. B. 167,7 Sek.; 506. B. F. 168,0 Sek.; 507. D. S. B. 168,3 Sek.; 508. H. S. B. 168,6 Sek.; 509. B. F. 168,9 Sek.; 510. D. S. B. 169,2 Sek.; 511. H. S. B. 169,5 Sek.; 512. B. F. 169,8 Sek.; 513. D. S. B. 170,1 Sek.; 514. H. S. B. 170,4 Sek.; 515. B. F. 170,7 Sek.; 516. D. S. B. 171,0 Sek.; 517. H. S. B. 171,3 Sek.; 518. B. F. 171,6 Sek.; 519. D. S. B. 171,9 Sek.; 520. H. S. B. 172,2 Sek.; 521. B. F. 172,5 Sek.; 522. D. S. B. 172,8 Sek.; 523. H. S. B. 173,1 Sek.; 524. B. F. 173,4 Sek.; 525. D. S. B. 173,7 Sek.; 526. H. S. B. 174,0 Sek.; 527. B. F. 174,3 Sek.; 528. D. S. B. 174,6 Sek.; 529. H. S. B. 174,9 Sek.; 530. B. F. 175,2 Sek.; 531. D. S. B. 175,5 Sek.; 532. H. S. B. 175,8 Sek.; 533. B. F. 176,1 Sek.; 534. D. S. B. 176,4 Sek.; 535. H. S. B. 176,7 Sek.; 536. B. F. 177,0 Sek.; 537. D. S. B. 177,3 Sek.; 538. H. S. B. 177,6 Sek.; 539. B. F. 177,9 Sek.; 540. D. S. B. 178,2 Sek.; 541. H. S. B. 178,5 Sek.; 542. B. F. 178,8 Sek.; 543. D. S. B. 179,1 Sek.; 544. H. S. B. 179,4 Sek.; 545. B. F. 179,7 Sek.; 546. D. S. B. 180,0 Sek.; 547. H. S. B. 180,3 Sek.; 548. B. F. 180,6 Sek.; 549. D. S. B. 180,9 Sek.; 550. H. S. B. 181,2 Sek.; 551. B. F. 181,5 Sek.; 552. D. S. B. 181,8 Sek.; 553. H. S. B. 182,1 Sek.; 554. B. F. 182,4 Sek.; 555. D. S. B. 182,7 Sek.; 556. H. S. B. 183,0 Sek.; 557. B. F. 183,3 Sek.; 558. D. S. B. 183,6 Sek.; 559. H. S. B. 183,9 Sek.; 560. B. F. 184,2 Sek.; 561. D. S. B. 184,5 Sek.; 562. H. S. B. 184,8 Sek.; 563. B. F. 185,1 Sek.; 564. D. S. B. 185,4 Sek.; 565. H. S. B. 185,7 Sek.;